

Die Weisker Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Postzinsen 9.75 M., zweimonatlich 5.25 M., einmonatlich 2.75 M. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weisker-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Die Preise werden mit 1. d. d. M. für solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 1 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweifachste Spalte; bez. 2 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 60 Pf.

Nr. 79

Sonntag den 6. April 1919

85. Jahrgang

## Verordnung über Eier.

I. Nachstehend unter  $\odot$  wird die Verordnung des Reichsernährungsministers über Eier vom 21. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 329) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
II. Die auf Grund der Verordnung des Stellvertreters des Reichslänglers über Eier vom 12. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 927)/24. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 374) und auf Grund der Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes über den Verbrauch von Eiern vom 13. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 697) erlassenen Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 26. August 1916 (Ausführungsverordnung, Sächsische Staatszeitung Nr. 199), vom 21. Februar 1917 (Verkehr mit Butteleern, Sächs. Staatszeitung Nr. 45) und vom 28. Juli 1916 (Ausführungsverordnung, Sächs. Staatszeitung Nr. 174) sind nunmehr gegenstandslos geworden und werden aufgehoben.  
III. Die Verordnung des Ministeriums des Innern über den Verkauf von Eiern, Quark und Gellägel vom 19. Juni/5. Juli 1916 (Sächs. Staatszeitung Nr. 140 und Nr. 156) wird, soweit sie Eier betrifft, aufgehoben, im übrigen bleibt sie weiter in Geltung.  
Dresden, den 31. März 1919. **Wirtschafts-Ministerium.**

## Verordnung über Eier. Vom 21. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 401)/24. August 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 823) wird verordnet:

§ 1. Die Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 927)/24. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 374) und die Verordnung über den Verbrauch von Eiern vom 13. Juli 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 697) werden aufgehoben.

Für die Verteilung der aus dem Ausland eingeführten Eier bleibt die durch die Bekanntmachung vom 25. August 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 970)/21. November 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 1286) errichtete Reichsvertretungsstelle für Nahrungsmittel und Eier zuständig.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1919 in Kraft.  
Berlin, den 21. März 1919.

**Der Reichsernährungsminister.**  
g. g. Schmidt.

Formulare und andere Drucksachen f. Gemeinde- und ander Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde

## Brotpreis.

Vom 7. ds. Mts. an wird der Brotpreis für 1 Pfund Roggenbrot auf **24 Pfennig** festgesetzt. Dieser Preis ist Höchstpreis im Sinne des Höchstpreisgesetzes.  
Dippoldiswalde, am 3. April 1919.  
W. 237. **Der Kommunalverband.**

## Schuhwerk für landwirtschaftliche Zwecke

wird voraussichtlich aus Heeresbeständen abgegeben. Bestellungen sind **Montag den 7. April vormittags von 10—12 Uhr** im Rathaus Zimmer Nr. 12 zu bewirken. Dasselbst ist auch näheres über Art und Preis des Schuhwerks zu erfahren.  
Dippoldiswalde, am 5. April 1919. **Der Stadtrat.**

## Kartoffelmarken

für die Zeit vom 6. April bis mit 3. Mai ds. Jo. werden **Dienstag den 8. ds. Mts. vormittags von 9—11 Uhr** im Rathaussaal an alle Einwohner ausgegeben, die Anspruch auf Wochenbelieferung haben.

Es erhalten alle Personen auf obigen Zeitraum **20 Pfund**, Preis 9 Pf. für 1 Pfd. Das Geld ist möglichst abgezählt mitzubringen. Die Ausgabe der Kartoffeln im Brauereikeller erfolgt für die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben

**A—K** Dienstag den 8. ds. Mts.  
**L—Z** Mittwoch den 9. ds. Mts.

vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 1—4 Uhr.  
Stadtrat Dippoldiswalde.

## Holzanhufre.

Aus der Abl. 61 des Wendischcrandorfer Staatsforstrevieres sind 50 rm Brennholz anzufahren. Schriftliche Fahrpreis-Angebote nimmt der Unterzeichnete bis 12. d. M. entgegen.  
Dippoldiswalde. **Die städtische Forstverwaltung.**  
B. Siegel, Vorsitzender.

## Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde am 4. April 1919.

Anwesend sind sämtliche Mitglieder des Kollegiums. Ferner sind erschienen Bürgermeister Dr. Hornig und Stadtrat Siegel.

Kenntnis wird genommen von einem Dankschreiben des Bezirks-Hornsteinschmiedemeisters Hille und einem solchen des Oberlehrers Riebel sowie von einer Mitteilung, nach der von einer Firma selbsterzeit zugesagte Samenkartoffeln nicht geliefert werden können. Bei dieser Gelegenheit teilt der Ratvorsitzende mit, daß es noch in letzter Stunde möglich geworden ist, von der Einforderung von 50 Pfund Kartoffeln von jeder belieferten C-Karte abzuziehen, wenigstens vorläufig. Ob darauf überhaupt verzichtet werden kann, hängt davon ab, wie sich die weitere Belieferung unserer Stadt mit Kartoffeln gestaltet.

Mit Dank und großer Befriedigung nimmt das Kollegium davon Kenntnis, daß ein ehemaliger Besucher unserer Mäckerhale, Othmar Werner in Redar Gmünd, der Schule für das Laboratorium und sonstige Zwecke 5000 Mark Schenkungswelle überwies.

Ebenfalls Kenntnis genommen wird vom Schriftwechsel mit dem Generalkommando XII wegen der Verquartierung des noch nicht aus dem Felde zurückgekehrten Regiments Nr. 415. Wegen des hier herrschenden Wohnungsmangels war ersucht worden, das Regiment anderswo unterzubringen. Ein zugekommener Bescheid ist nicht eingegangen. Doch wird darauf hingewiesen, daß die Gelegenheit sich vielleicht von selbst erledigt, da noch Zeitungsanzeigen die aus dem Orient kommenden Regimenter bereits in den Hafenorten aufgelöst werden sollen. Bei dieser Gelegenheit gibt Bürgermeister Dr. Hornig noch bekannt, daß Dippoldiswalde mit dem Stabe eines Grenzschutz-Regiments belegt werden soll, daß aber zu dem Zwecke 30 Einzelquartiere für Mannschaften beschafft werden sollten, was jetzt geradezu eine Unmöglichkeit ist. Es könnten nur die hierfür eingezeichneten Räume im Stern in Frage kommen. Die Antwort steht noch aus.

Schließlich wird noch Kenntnis genommen von den vom Wirtschafts-Ministerium bekannt gemachten verstärkten Bedingungen über die Gewährung von Banloanzuschüssen.

Einverstanden ist man mit der Erhöhung der Vergütung für die Ratsoberwärtin von 800 auf 600 M. und mit der Gewährung einer monatlichen Gehaltzulage von

25 M. an den Hilfsarbeiter beim Bezirksarbeitsnachweis, da dieser zugleich Arbeiten für den Stadtrat als Erwerbslosenführer geleistet hat.

Der Ratvorsitzende, für die zur Zeichnung aufgelegte vierprozentige sächsische Staatsanleihe von 1919 für die Sparkasse 250 000 M. zu zeichnen, wird zugestimmt.

Schließlich wird noch im Anschluß an eine Aussprache über die Milchversorgung dem Wünsche Ausdruck gegeben, der Ernährungs-Ausschuß möge die Prüfung der Witten der Milch-, Butter- und Brotkarten-Empfänger vornehmen, wie das auch in anderen Orten des Bezirks geschehen ist.

Nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

Nach Erledigung der Tagesordnung spricht man seine Mißbilligung über die letzte Gaspreiserhöhung aus, deren Notwendigkeit man am deswillen nicht einsehen kann, weil die Thüringer Gasgesellschaft für das letzte Geschäftsjahr 16 Prozent Dividende ausschüttet.

Schließlich wird noch die Frage angeschnitten, ob es nicht angebracht sei, bei den maßgebenden Stellen anzuregen, das Weitinstitut zugleich als Bezirkskrankenhaus einzurichten, einmal um deswillen, weil im Weitinstitut bei der geringen Belegung viel Raum unbenutzt bleibt, während im Stadtkrankenhaus sich wohl Wohnräume schaffen lassen würden, andererseits weil die Räumlichkeiten im Weitinstitut sich zu dem genannten Zwecke viel besser eignen als die im Stadtkrankenhaus, und schließlich auch des hohen Zuschusses wegen, den das Weitinstitut jetzt, nicht zuletzt seiner schwachen Belegung wegen, erfordert und der von den Steuerzahlern des Bezirks aufgebracht werden muß.

## Das Stadtverordneten-Kollegium.

Hugo Jüdel, Vorsitzender.

## Dortliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am vergangenen Montag hielt der Dippoldiswalder Kreisverein für Innere Mission, dem die Kirchgemeinden der Eparchie außer den Wädgitztalgemeinden angehören, seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Superintendent Michael, konnte in seinem Jahresbericht von erfreulicher Lebensbegeisterung und Wirksamkeit des Vereins berichten. Nach einer Pause von drei Jahren war wieder ein Jahresfest gehalten worden, in Delsa, das einen schönen und gesegneten Verlauf genommen. Außer an Arbeiten für Innere Mission innerhalb des Kreises beteiligte sich der Verein auch an der Wanderkonzert des Landesvereins in Döbeln, wo die Gründung

eines Heims für Wanderarme beschlossen wurde. Besonders erfreulich ist die bedeutende Zunahme der Einnahmen, die von 347 M. im Jahre 1917 auf 1009 M. 12 Pf. im Jahre 1918 gestiegen waren und damit eine bisher noch nie erreichte Höhe aufwiesen. Nähere Mitteilung über das Kassieren gab der Bericht und die Rechnungslegung des Kassierers, Herrn Assistent Schumann; mit Dank nahmen die Versammelten davon Kenntnis. Aus den zur Verfügung stehenden Geldern konnte eine Anzahl Beihilfen für Werke der Inneren Mission im Bezirk selbst und im Lande bewilligt werden. Wenn irgend möglich, soll dies Jahr wieder eine Jahresfeier gehalten werden; Ort und Tag sind noch unbestimmt. Gerade die gegenwärtige Zeit ist für solch eine Feier besonders geeignet und kann auch Fernerlebenden zeigen, welchen Segen die Innere Mission in unserem Volke wirkt.

Am Freitagabend fand in der Reichskrone abermals eine von der kommunistischen Partei einberufene öffentliche Versammlung statt, zu der aber recht wenige erschienen waren. Daß man daraus auf das Abflauen der kommunistischen Bewegung hierorts schließen? Wohl kaum. Wo im Reich der bolschewistische Gedanke noch immer Anhänger und Mitläufer findet, ist auch hier eher mit einer Zunahme der Partei zu rechnen, doch ohne Klänge, ohne Injurieren und rechtzeitiges Plakat-Anschlagen ist heutzutage eben nichts zu machen, selbst nichts zur Umsturzbewegung. Der leere Saal war aber dem Redner, einem Herrn Grünberg, ganz offensichtlich sehr unangenehm, er konnte sich auch nicht enthalten, diesem Mißfallen mehrmals Ausdruck zu geben, wie auch dem, daß man seinem Vortrage teilweise nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkte. Es war aber auch recht wenig, was er in seinen Ausführungen brachte. Phrasen sollten helfen, die Durchsichtigkeit der gestellten Forderungen zu verdeutlichen. Jegliches Faktieren wurde verweigert, ein Kampf bis aufs Messer, bis zur völligen Vernichtung des Bürgeriums und der Mehrheits-Sozialdemokratie wurde angefangen, der russische und ungarische Bolschewismus verherrlicht. An dem Bürgerkrieg, sei es bei uns oder anderswo, sei die Partei vollkommen unschuldig. Es waren natürlich immer die anderen, bei uns die Regierung Ebert-Scheidemann-Roske, die überhaupt sehr schlecht abschnitt. Goldene Berge versprach der Redner bei einem Zusammenschluß mit Rußland, ja er wollte behaupten, daß in nicht allzu fernher Zeit auch die Ententeänder aus Rußlands Kornkammern versorgt werden müßten, „weil sie selbst nichts mehr hätten“.